

8. Kapitel: Der Tag nach der Hochzeit

- am Morgen: Beruhigung des Flusses; **Wesensverwandlung Undines** (nun zurückhaltend, scheu)
- Geständnis Undines: Herkunft von Wassergeistern; kann Seele nur durch Liebe eines Menschen gewinnen → Wunsch, Beziehung auf Wahrheit zu gründen → **Treueschwur Huldbrands**

9. Kapitel: Wie der Ritter seine junge Frau mit sich führte

- Rückgang des Wassers → auf Undines Drängen **Aufbruch** in Richtung Stadt
- im Wald Begegnung mit Undines Onkel, dem Wassergeist **Kühleborn**, der sie auf Weg beschützt

10.–12. Kapitel: In der Stadt**10. Kapitel: Wie sie in der Stadt lebten**

- große Freude in Reichsstadt und bei **Bertalda** über Huldbrands Rückkehr
- trotz Bertaldas **Eifersucht** Freundschaft zwischen beiden Frauen

11. Kapitel: Bertaldas Namensfeier

- Festmahl für Bertalda; **Undine singt Lied**, das Bertaldas Herkunft enthüllt: sie ist Tochter der Fischer → Entsetzen Bertaldas → Verstoßung durch Pflegeeltern wegen ihres Hochmuts

12. Kapitel: Wie sie aus der Reichsstadt abreisten

- Mitleid Undines mit verstoßener Bertalda: Entschluss, sie mit auf Burg Ringstetten zu nehmen
- Erscheinung Kühleborns auf Burg → Undine offenbart Bertalda ihre Herkunft

13.–19. Kapitel: Auf der Burg**13. Kapitel: Wie sie auf Burg Ringstetten lebten**

- **Huldbrand wendet sich** von Undine ab und **Bertalda zu**, die immer herrischer wird
- warnende Spukerscheinungen Kühleborns → Undine besteht trotz Bertaldas Einspruch darauf, den **Brunnen mit Stein zu verschließen** → Abreise der wütenden Bertalda → Huldbrand folgt ihr

14. Kapitel: Wie Bertalda mit dem Ritter heimfuhr

- Huldbrand findet im **Schwarzal** die von Kühleborn gepeinigten Bertalda
- Fuhrmann bietet Hilfe an, aber entpuppt sich als **Kühleborn** → Woge droht Paar zu verschlingen → **Rettung durch Undine** und Rückkehr auf Burg

15. Kapitel: Die Reise nach Wien

- wieder harmonisches Zusammenleben; Idee, gemeinsam **auf der Donau nach Wien** zu fahren
- Attacken Kühleborns auf Schiff; Entfremdung Huldbrands von Undine
- **Fluch Huldbrands** → Undine steigt in Fluss, **verströmt sich**

16. Kapitel: Von Huldbrands fürderm Ergehen

- anfängliche **Trauer** von Huldbrand und Bertalda, dann **Wunsch zu heiraten**
- Pater Heilmann verweigert Trauung, da ihn Undine im Traum gewarnt hat

17. Kapitel: Des Ritters Traum

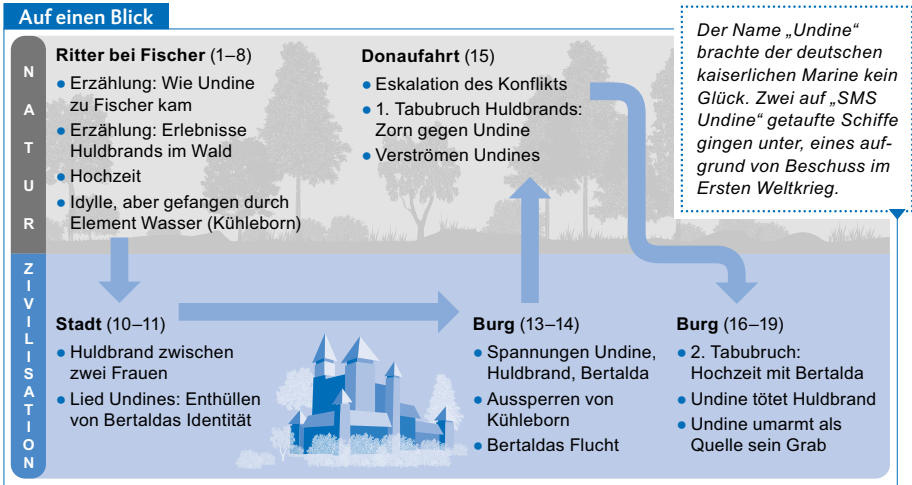
- **Traum Huldbrands**: Undine warnt ihn vor neuer Hochzeit, da sie ihn dann töten müsse

18. Kapitel: Wie der Ritter Huldbrand Hochzeit hielt

- Bertalda wünscht bei Feier Brunnenwasser, um Haut zu reinigen → **Öffnung des Brunnens** → weißverschleierte Undine, die **Huldbrand** mit einem letzten **Kuss den Tod** bringt

19. Kapitel: Wie der Ritter Huldbrand begraben ward

- Pater leitet Bestattung; Undine mischt sich in Trauerzug und hinterlässt **an Grab Quelle**



Aufbau

- Einteilung der **1811** erschienenen Erzählung in **19 Kapitel** mit sprechenden Überschriften
- **Gliederung nach Undines Entwicklung:**
Kap. 1–9: ihre von Kühleborn vorangetriebene Erlangung einer Seele (sie wird an menschliche Pflegeeltern vermittelt; Huldbrand wird zu Fischern gelotzt; Pater wird an Insel gespült; Schutzversprechen bei Aufbruch);
Kap. 10–15: konfliktreiches Zusammenleben des Paares und Trennung (Rivalität mit Bertalda; Entfremdung von Huldbrand; Attacken von Kühleborn auf beide; Undines Verströmen);
Kap. 16–19: Undines Vergeltung (Vereiteln der Ehe mit Bertalda; Tötung Huldbrands)
- **Gegensatz:** Eintracht und Idylle in der **Natur** (Kap. 1–8) – Zwietracht, Unglück und Tod in **Zivilisation** (Kap. 9–19)
- **Zäsuren** auch **durch Reisen** (Kap. 9: Huldbrands und Undines Reise in die Stadt; Kap. 12: Aufbruch auf die Burg; Kap. 14: Rückkehr aus Schwarztal; Kap. 15: Wien-Reise) → zunehmende Entfremdung und Bedrohung der Beziehung sowie parallel dazu Übergriffe Kühleborns; auf Schiffsreise Verstoßung Undines
- Rekonstruktion der Vorgeschichte durch **eingelagerte Erzählungen** (von Fischer, Huldbrand, Undine) und ein **Lied** (von Undine)

Erzählweise und Sprache

- **dominanter Erzähler:** oft **auktorial**, hat Einblick in Gefühlsleben der Protagonisten → teilweise beherrschender Ton, ABER keine Auskunft über Undines weiteres Schicksal
- Passagen aus **personaler** Sicht: Gedanken und Befürchtungen Huldbrands (Kap. 8, 14); z. B. seine Unsicherheit bei Wahrnehmung Kühleborns (Riese oder Fluss bzw. Wasserfall?)
- Verzicht des Erzählers, die Stimmungsumschwünge Huldbrands zu motivieren; er thematisiert diese Leerstelle in einem **Erzählerkommentar** (Kap. 13)
- mehrfach **direkte Lesersprache**, um Lage der Figuren zu verdeutlichen und sich der Zustimmung der Leser zu versichern; aber auch ironische Kommentare („Es war ihr seltsam, dass sie nun selbst wie mitten in einem von den Märchen lebe, die sie sonst nur erzählen gehört.“, Kap. 12)

- häufiger Einsatz **direkter Rede** für Dialoge und Gedankenwiedergabe → lebendige Darstellung
- zahlreiche **Metaphern, Vergleiche, Personifikationen** → Belebtheit der Natur und Macht der Elemente; bei Charakterisierung Undines oft Wassermetaphorik → Andeutung ihrer wahren Natur („Da lächelte sie durch ihre Tränen; es war, als wenn das Morgenrot auf kleinen Bächen spielt.“, Kap. 7)
- **Ironie** zur Demaskierung Bertaldas („und die Hoffnung Thronhimmel und Kronen über ihr Haupt herunterregen ließ“; Kap. 11)
- zahlreiche **Naturbeschreibungen**: liebliche (Landzunge) vs. bedrohliche Natur (Schwarztal)
- Topos: mütterliche Natur
- **Motiv Wasser**: einerseits positiv, harmonisch (Vereinigung von Land und Wasser bei Halbinsel des Fischers; Quelle um Huldbrands Grab), andererseits bedrohlich, unheilvoll (Angriffe Kühleborns; Einbruch einer elementaren Gewalt)

Gattungsbestimmung und Epochenzugehörigkeit

Gattung

- **Märchenelemente**: unbestimmte Vergangenheit („Es mögen nun wohl schon viele hundert Jahre her sein ...“); Auftreten wunderbarer Wesen (Wassergeister, Kobolde); Held muss Probe bestehen (Huldbrand muss Undine Treue halten); ABER kein gutes Ende, keine eindeutige Gut-Böse-Zuordnung der Figuren (Kühleborn sowohl Beschützer als auch gewalttätiges Ungeheuer; Bertalda sowohl selbstsüchtig und oberflächlich als auch verletzlich und einsichtig)
- Reminiscenzen aus **höfischen Ritterromanen** des Mittelalters: Ritter müssen sich in Turnieren und bei Mutproben (Huldbrands Ritt in den Wald) beweisen; adelige Dame fordert Leistung (Bertalda von Huldbrand)
- **Sagenelemente**: Märhtenehe = Verbindung eines Menschen mit einem Elementarwesen, zum Scheitern verurteilt → christliche Dimension: Undine gewinnt durch Liebe eine Seele → Liebesverrat des Menschen hat seine Tötung durch das Naturwesen zur Folge

Romantik

- **Kunstmärchen**: typisch romantisches Spiel mit Märchenelementen
- Ideal der **Gattungsverschmelzung** → Integration anderer Textsorten: Lieder
- **romantische Ironie**: Erzählerkommentare durchbrechen die Illusion, machen Leser auf Kunstcharakter des Textes aufmerksam
- Ansiedlung der Geschichte in einem nicht näher definierten **Mittelalter**
- Hineinwirken der Geister in die Menschenwelt; **parallele Existenz zweier Welten** (Menschenwelt – Unterwasserreich) → Huldbrands Unsicherheit, was wahr und was eingebildet ist (unheimliche Erscheinungen werden rational erklärt: Kühleborn als Brunnenmeister gedeutet)
- harmonische Vereinigung Mensch – Natur wird angestrebt, aber erst im Tod erreicht: Undine verströmt sich und umarmt als Quelle Huldbrands Grab
- Bedeutung des **Unterbewussten**: Huldbrands Warnträume, die seine Angst vor der fremdartigen Frau verraten
- **Schauermotive**: Wassergeister, Spuk im Wald, Kühleborns Verwandlung zu Flutwelle, Undine als todbringende weiße Frau → stete Gefährdung des Menschen durch unberechenbare Elementarmächte (Kühleborn verschafft sich Weg durch Brunnen, dringt in scheinbar gesicherte menschliche Behausung ein)

Auf einen Blick

Mythologisch

- Schema der **Mahrtehe** (Verbindung Mensch – Fee)
- Spannung zwischen Dämonie und Christentum



Soziologisch

- Geschlechterdifferenz: Mann (Kultur) vs. Frau (Natur)
- Geschichte der Tabubrüche und ihrer Ahndung
- Zivilisationskritik: Gefährdung der Beziehung von Undine und Huldbrand in Gesellschaft



Bis auf „Undine“ gilt Fouqués Werk, das v.a. aus monumentalen Ritterromanen und -schauspielen besteht, heute als leicht und sentimental und ist weitgehend vergessen.

Psychologisch

- Zerrissenheit Huldbrands zwischen zwei Frauen, unbewusste Angst vor Bindung an Undine
- Undine als Anima Huldbrands und Brücke zu seinem Unterbewussten



Poetologisch

- Undine als Verkörperung der Poesie
- Reflexionen des Erzählers über Schreibprozess



keine Allgemeingültigkeit nur eines Deutungsansatzes, sondern immer Zusammenspiel mehrerer Lesarten

Mythologische / philosophische Lesart

- Erzählung *Undine* inspiriert durch Schrift des Gelehrten **Paracelsus** über Elementarwesen und durch mittelalterliche Staufenbergssage (Ritter geht Bindung mit Wasserfee ein)
- Schema der **Mahrtehe**: Beziehung von Mann und Fee scheitert an Tabubruch des Mannes
- Undine im Spannungsfeld von **Dämonie** (Kühleborn) und **Christentum** (Pater Heilmann), ABER auch sie bekennt sich zu Gott
- Elementargeister als Niederschlag eines **pantheistischen Glaubens** (Gott nicht als einzelne Person, sondern als die Natur durchwaltendes Prinzip) → Verstoßung Undines als Sieg der alten patriarchalischen, monotheistisch geprägten Ordnung

Soziologische Lesart

Geschlechterdifferenz und Beziehung

- **zweifache Mesalliance** des Ritters Huldbrand: mit Undine (Elementargeist) und mit Bertalda (nur Fischertochter)
- Geschlechterordnung: **Differenz von Natur (weiblich) und Kultur (männlich)**
 - Frau als Naturwesen, das durch Mann kultiviert werden muss
 - Beseelung Undines durch Vollzug der Ehe: Schritt vom Mädchen zur Frau
 - vor der Hochzeit: „leichtes und lachendes Kind“ ↔ danach: „beseelte, liebende, leidende Frau“, **Domestizierung Undines zur tugendhaften Ehefrau** (= bürgerliches Rollenbild)
- Scheitern des Versuchs, leidenschaftliche Liebe in romantische Liebesehe zu überführen:
 - Huldbrand liebt leidenschaftlich seelenlose Nymphe → **Ehe lässt Liebe sterben**: Huldbrand begehrt Undine nicht mehr, wendet sich Bertalda zu
 - zweite Ehe (Bertalda), der die leidenschaftliche Liebe fehlt → Passion zu Undine lebt wieder auf
 - **Passion siegt erst im Tod**: vereinigende Umarmung durch Quelle am Grab

rechtliche Dimension

- **Huldbrands Verstoß gegen Gesetze der Elementarwesen:**
 - 1. „Du sollst der Nymphe nicht auf dem Wasser zürnen!“ → Trennung von Undine
 - 2. „Du sollst dich nicht wiederverheiraten!“ → Tötung durch Undine
- aber auch Verstoß gegen menschlich-christliche Ordnung: Bigamie (Doppelehe)
- **Strafe/Vergeltung wie Naturgesetz:** zärtliche Hinrichtung (Tod im Kuss)

Zivilisationskritik

- Naturwesen Undine zeigt mehr Seele/Empathie als Mensch Bertalda → **Kritik an der christlichen Perspektive**, die Undine als heidnisch und hexenhaft ausgrenzt
- **Natur als Gegenwelt zur Zivilisation**, aber vermenschlichende Züge und Orientierung an christlicher Ethik (Elementargeister betrachten Seele als erstrebenswert)
- glückliches Zusammenleben von Huldbrand und Undine in Natur und kleiner „Kernfamilie“ (Seespitze) → **Bedrohung der Harmonie in menschlicher Gesellschaft** (Stadt, Burg)
- bessere Zukunftsaussichten durch Kindertausch: Undine erhält Seele (geistiges Heil), Bertalda wächst im Adel auf (materielle Bedingungen), ABER beide enden unglücklich

Psychologische Lesart

- Zerrissenheit **Huldbrands zwischen zwei Frauen(typen)**
- seine Alpträume von Undine → Angst, ihr ausgeliefert zu sein → Ursache seines Schwankens, seiner Untreue?
- **Undine als Verkörperung der Anima** (laut psychoanalytischer Lehre von C. G. Jung das im Unterbewusstsein angelegte Urbild des Weiblichen) → Undine als **Brücke zum Unterbewusstsein**
- auch **Wasser** als Symbol für Unterbewusstes: Verschließen des Brunnens als Versuch, unliebsames Wissen zu verdrängen

Poetologische Lesart

- **Kuss der Wasserfrau** als Metapher für **romantische Poetik**: Zusammenhang von Liebe und Tod; im Kuss wie in der Dichtung ereignet sich Begegnung zweier Sphären (Menschen- und Elementarwelt)
- **Undine: Prinzipien der Poesie**, Natürlichkeit ↔ Bertalda: Prinzipien der Prosa, Kritik, Künstlichkeit → Schwanken Huldbrands zwischen den Frauen: das romantische Ideal, die Gegensätze zu vereinen, kann nicht gelingen
→ Huldbrand und Undine sind erst nach Huldbrands Tod an Grab durch Quelle symbolisch vereinigt
- **Thematisierung des eigenen Schaffensprozesses:** Reflexionen des Erzählers über Schwierigkeiten beim Erzählen (Kap. 13)